

Meinungen / Umfrage

Frontseite

Aktuelle Ausgabe

- Politik/Wirtschaft
- Familie/Gesellschaft
- Ferien/Reisen
- Kultur/Unterhaltung
- Coop/Produkte
- Essen/Trinken
- Leben/Beratung
- Meinungen/Umfrage**
- Begegnung/Persönlich
- Medien/Internet
- Rätsel/Spiele
- Freizeit/Gesundheit
- Trends/Mode
- Links

PDF-Version

Archiv

Ihre Meinung

Angebote

Beratung

Marktplatz

Unterhaltung

Abonnement

Kontakt Coopzeitung

Impressum Coopzeitung



Regula Stämpfli ist Politikwissenschaftlerin, Buchautorin und Dozentin am Medienausbildungszentrum.

Coopzeitung Nr. 37
12. September 2006

Suche

in der aktuellen
Ausgabe
im gesamten Archiv

[Erweiterte Suche](#) →

Dessert für Antifeministinnen

Es gibt ein englisches Sprichwort, das sehr weise ist: «Revenge is a dish best served cold». Die deutsche Version übersetzt diesen Satz ziemlich brav mit: «Rache ist ein Gericht, das besser nur als Nachtisch serviert wird.» Dahinter stehen Geduld und kaltes Abwarten. Denn oft werden Ungerechtigkeiten vom Schicksal überraschend gesüht. Einen solchen Nachtisch erhielt kürzlich meine beste Freundin in New York. 1980 musste sie sich als blutjunge Studentin mit dem Buch «Seit Adam und Eva immer dasselbe Lied», von ihrer Mutter geschenkt, herumschlagen. Die Botschaft war klar. Es gibt nichts und wirklich nichts Besseres für jede Frau, als ihre «natürliche» Begabung als Hausfrau, als Mutter möglichst vieler Kinder und als Gespielin ihres Ehemannes zu leben. In schmissiger Sprache, mit antifeministischen Seitenhieben und der Mobilisierung urweiblicher Ängste verdiente Terry Hekker Millionen. Sie empfahl allen Mädchen, sich einen lieben, hoffentlich reichen und schönen Mann zu angeln, eine Schar Kinder zu zeugen und ein Einfamilienhaus in der Vorstadt einzurichten. Nur das sollten die wahren Bestimmungen des weiblichen Geschlechts sein! Was Terry Hekker schon 1980 proklamierte, wärmt nun das Nummerngirl der deutschen «Tagesschau», Eva Herman, wieder auf. Lachhaft ist das, wenn die deutschen Feuilletons die späte Erstgebärende nicht so ernst nehmen würden! Doch ärgern wir uns nicht. Denn Eva Herman wird genau das passieren, was Terry Hekker durchmachen musste. Im Februar gestand sie der «New York Times», dass sie vor 20 Jahren völlig daneben war. Verlassen vom Ehemann, verraten von den Kindern, ihres Einkommens beraubt, weint sie nun, dass es kein grösseres Unglück gebe, als ausschliesslich Haus- und Ehefrau zu sein! Seitdem hört meine New Yorker Freundin nicht mehr auf zu kichern. Und angesichts Hermans Ausfällen kichere ich kräftig mit. Denn welcher schöne und gescheite Mann bleibt schon lange bei einer Frau, die solchen Schrott publiziert? Und welche Frau besteht ihr langes Leben lust- und freudvoll ohne feministisch inspirierende Einsichten? Zudem: Wer spielt denn im 21. Jahrhundert noch Mütter gegen Berufsfrauen aus? Frauen sind wunderbar und komplex. Wie die Männer auch. Wenn sie ab und zu scheitern, ist weder der Feminismus noch sonst irgendwer oder -was schuld, sondern Schwierigkeiten gehören halt zum Leben. Wie das köstliche Warten auf das kalte Dessert.

Links zum Thema

www.regulastaempfli.ch

[Druckversion](#) → [PDF-Version](#) →

[← Übersicht](#)

[Ihre Meinung](#) →

Gratis-Kreditkarte



Fotowettbewerb



Acrobat Reader für PDF-Version

Hier finden Sie den Acrobat Reader, den Sie benötigen, um die Coopzeitung im Format PDF anzusehen.

Leser-Forum